

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Volkssitten und Trachten

Bader, Joseph

Karlsruhe, 1843

Die Hauensteiner

urn:nbn:de:bsz:31-32344

HE. ANDREASSTÄNDLER. VOLKSTHÄNDLER.



Die Hauensteiner.

Das kleine, charakteristische, von seinen Nachbarn so sehr unterschiedene, *Hauensteiner* Völklein, welches wir oben schon ausführlich geschildert haben, ist auch unter sich einigermassen wieder verschieden, indem die Gemeinden auf dem *Gebirg* ein rauheres, einfacheres und eigenthümlicheres Wesen in Tracht und Sitte zeigen, als die Gemeinden im *Rheinthal*.

Natürlich musste das so kommen, weil der Kammers die rheinthalischen *Hauensteiner* mit den benachbarten Städten *Waldshut*, *Laufenburg* und *Säckingen* in tagtägliche Berührung brachte; weil die Rheinstrasse von Basel nach Schaffhausen eine Menge Fremder mitbrachte, und der Wohlstand dieser Gemeinden eben durch solchen Kammers grösser wurde, was Alles jene ursprüngliche Rauheit und Unge-
schlachtheit, welche der Bergbewohner in seiner mehr oder weniger vereinzelter Lage noch sichtbar an sich

trägt, mehr und mehr abgeschliffen, und ein geschmeidigeres, gefälligeres und „gewichsteres“ Wesen erzeugt hat.

In neuester Zeit wurde aber der Unterschied dadurch noch grösser, dass im Rheinthal die alte Tracht theilweise ganz verschwindet, während sie auf dem Gebirge noch ziemlich ihre Geltung behauptet. Denn wo, z. B. von *Dogern* bis nach *Murg*, sieht man noch den alten *Schnozhut*? Er ist verdrängt worden durch das niedlichere Strohhütchen der modernen Schwarzwälderinnen.

Auf dem Gebirge, in jenen hintern Gemeinden, wo der *hauensteinische* Charakter in Sprache, Sitte und Tracht ein ächt altdeutsches Bauerngepräge trägt, wie in *Herisried*, dort findet man diesen *Schnozhut* noch und mit ihm die ganze alte Bekleidung. Darum singt auch *Hebel* in seinem *Wälder*:

„Mine Auge g'fällt
Herisried im Wald.“